

Die Pflegeexpert*innen von compass beantworten Ihre Fragen

MIT DEMENZ INS KRANKENHAUS – 8 TIPPS

Köln, 22.09.2021 Ein Krankenhausaufenthalt ist für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eine besondere Herausforderung. Die ungewohnte Situation kann zu einer Verschlechterung der Erkrankung und Delirien führen. Mit diesen 8 Tipps können Sie den Krankenhausaufenthalt erleichtern und die Folgen abmildern.

Damit Menschen mit Demenz sich besser orientieren können, sind eine gewohnte Umgebung, vertraute Personen und ein routinierter Tagesablauf äußerst bedeutend. Ein Krankenhausaufenthalt reißt sie aus diesem gewohnten Umfeld heraus und kann zu großer Unruhe führen. Ist das Krankenhaus personell, infrastrukturell und von seinen Ablaufprozessen her nicht auf Patient*innen mit einer Demenz eingestellt, kann der Aufenthalt besonders belastend für den Menschen mit Demenz sein. Die Folgen können ein Delir sowie eine Verschlechterung der Demenzerkrankung sein.

Um den Krankenhausaufenthalt so optimal wie möglich zu gestalten, ist eine gute Planung daher essentiell.

So bereiten Sie sich vor

Sei es für einen geplanten Krankenhausaufenthalt oder für eine akute Aufnahme – Vorbereitung wappnet Sie als Angehörige sowie die Person mit Demenz für die Herausforderungen eines Krankenhausaufenthaltes. Bei jeder geplanten Behandlung sollte die Frage geklärt werden, ob die Behandlung gegebenenfalls auch ambulant durchgeführt werden kann, um den Menschen mit Demenz

Kontakt:

compass private
pflegeberatung GmbH
Abteilung Politik und
Kommunikation
Claudia Paulick
Tel.: 0221 93332 -111
kommunikation@compass-
pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

zu entlasten. Hier ist eine Abklärung mit dem Facharzt sinnvoll. Notwendige Untersuchungen vor einer Operation sollten möglichst im Vorfeld des Krankenhausaufenthaltes ambulant durchgeführt werden.

1. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Sollten diese Dokumente noch nicht vorliegen, so wird es in Abhängigkeit vom Fortschritt der Erkrankung spätestens vor einem Krankenhausaufenthalt Zeit, diese Themen in Angriff zu nehmen.

2. Notfallmappe erstellen

Eine Notfallmappe kann sowohl bei einer akuten Einweisung ins Krankenhaus wie auch bei einem geplanten Aufenthalt hilfreich sein. In der Notfallmappe sammeln Sie neben Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht alle relevanten Informationen zur Person mit Demenzerkrankung. Beantworten Sie darin beispielsweise diese Fragen:

- Welche Medikamente nimmt sie ein? Wer hat sie verordnet?
- Besteht eine Pflegebedürftigkeit?
- Welche Hilfsmittel benötigt die Person?
- Auf welche Themen reagiert die Person positiv? Auf welche negativ?
- Was sollte das Krankenhauspersonal über die Biografie der Person wissen?
- Welche besonderen Ernährungsgewohnheiten hat die Person mit Demenz?

Eine Vorlage für ein Informationsblatt für das Krankenhauspersonal finden Sie unter pflegeberatung.de/infomaterial.

3. Das Krankenhaus aussuchen

Inzwischen gibt es immer mehr Krankenhäuser, die sich auf die spezifischen Herausforderungen in der Behandlung und Versorgung

Kontakt:

compass private
pflegeberatung GmbH
Abteilung Politik und
Kommunikation
Claudia Paulick
Tel.: 0221 93332 -111
kommunikation@compass-
pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

von Menschen mit Demenz einstellen. Steht ein geplanter Krankenhausaufenthalt bevor, empfiehlt es sich daher, vorab bei den für Sie erreichbaren Krankenhäusern zu erfragen, inwieweit sie auf Patient*innen mit einer Demenz vorbereitet sind. Gegebenenfalls gibt es geschultes Personal oder spezielle Abteilungen für Menschen mit Demenz.

4. Rooming-in in Erwägung ziehen

Einige Krankenhäuser bieten für Angehörige von Menschen mit Demenz das sogenannte Rooming-in an. Das bedeutet, dass eine Begleitperson für die Zeit des Krankenhausaufenthaltes ein Bett im Patientenzimmer erhält und so dauerhaft anwesend sein, unterstützen und begleiten kann. Für den Menschen mit Demenz bedeutet die Anwesenheit einer vertrauten Person meist Sicherheit und Orientierung. Das Krankenhauspersonal wird dadurch in der Regel deutlich entlastet und das Verschlechtern der Demenzerkrankung kann vermieden werden.

Wenn Sie ein Rooming-in planen, sollten Sie vorab Ihre eigenen Ressourcen und Kraftreserven einschätzen und in jedem Fall vorher mit der Krankenversicherung Kontakt aufnehmen und das Vorhaben sowie die Möglichkeiten einer Kostenübernahme besprechen.

5. Vertraute Gegenstände

Das Mitgeben persönlicher Gegenstände ins Krankenhaus kann Menschen mit Demenz Sicherheit vermitteln. Hat Ihr*e Angehörige*r mit Demenz beispielsweise ein Lieblingskissen, sollten Sie dieses einpacken. Informieren Sie auch das Krankenhauspersonal hierüber.

Kontakt:

compass private
pflegeberatung GmbH
Abteilung Politik und
Kommunikation
Claudia Paulick
Tel.: 0221 93332 -111
kommunikation@compass-
pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

6. Zeit nehmen

Auch für Angehörige von Menschen mit Demenz ist ein Krankenhausaufenthalt der Person mit Demenz eine herausfordernde Situation. Sollte das Rooming-in nicht möglich sein, sind möglichst häufige Besuche empfehlenswert. Durch Ihre Anwesenheit geben Sie Ihrem Angehörigen mit Demenz in der ungewohnten Umgebung Sicherheit.

Sowohl das Krankenhauspersonal wie auch Ihr Angehöriger mit Demenz werden Sie möglicherweise als „Dolmetscher*in“ brauchen. Durch Betreuung bei den Mahlzeiten und Beruhigung in Zeiten der Unruhe (z. B. Angst vor der Dunkelheit), können Sie das Krankenhauspersonal entlasten. Auch bei Behandlungen wirkt die Anwesenheit von vertrauten Personen oft beruhigend auf den Menschen mit Demenz, wodurch ablehnendes Verhalten reduziert und der Erfolg der Behandlung verbessert werden kann.

Ist es Ihnen nicht möglich, die Person mit Demenz häufig zu besuchen, können vielleicht Familie und Freunde Besuche übernehmen.

7. Die Zeit danach planen

Oft benötigen Menschen mit Demenz nach einem Krankenhausaufenthalt mehr Unterstützung als zuvor. Planen Sie also schon frühzeitig die Entlassung und Nachsorge. Dazu können Sie im Krankenhaus beispielsweise einen Gesprächstermin mit dem Sozialdienst vereinbaren.

Sollte eine Beantragung eines Pflegegrades oder eine Höherstufung nötig sein, können Sie dies gemeinsam mit dem Krankenhauspersonal ebenfalls bereits aus dem Krankenhaus heraus beantragen.

Kontakt:

compass private
pflegeberatung GmbH
Abteilung Politik und
Kommunikation
Claudia Paulick
Tel.: 0221 93332 -111
kommunikation@compass-
pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

8. Unterstützen lassen

Steht ein Krankenhausaufenthalt bevor, empfiehlt es sich, eine unabhängige Pflegeberatung in Anspruch zu nehmen. Ausgebildete Pflegeberater*innen unterstützen Sie dabei, den Aufenthalt vorzubereiten und unterstützen Sie vor, während und nach dem Krankenhausaufenthalt bei der Organisation. Die Pflegeberater*innen von compass sind bundesweit tätig und kennen das regionale Versorgungsangebot. Alle Ratsuchenden können sich montags bis freitags von 8-19 Uhr sowie samstags von 10-16 Uhr an die compass pflegeberatung wenden. Die kostenfreie Rufnummer lautet 0800 – 101 88 00.

Bild:



Bildunterschrift: Eine gute Vorbereitung vereinfacht den Krankenhausaufenthalt von Menschen mit Demenz. Eine Pflegeberatung unterstützt dabei.

Copyright: compass private pflegeberatung

Kontakt:

compass private
pflegeberatung GmbH
Abteilung Politik und
Kommunikation
Claudia Paulick
Tel.: 0221 93332 -111
kommunikation@compass-
pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

Hintergrund:

Die compass private pflegeberatung GmbH berät Pflegebedürftige und deren Angehörige telefonisch und auf Wunsch auch zu Hause gemäß dem gesetzlichen Anspruch aller Versicherten auf kostenfreie und neutrale Pflegeberatung (§ 7a SGB XI). Die telefonische Beratung steht allen Versicherten offen, die aufsuchende Beratung ist privat Versicherten vorbehalten. compass ist als unabhängige Tochter des PKV-Verbandes mit rund 500 Pflegeberaterinnen und Pflegeberatern bundesweit tätig.

Kontakt:

compass private
pflegeberatung GmbH
Abteilung Politik und
Kommunikation
Claudia Paulick
Tel.: 0221 93332 -111
kommunikation@compass-
pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de